

29/V. 1917

\* **Ein Serum gegen Typhus.** Die Agence Télégraphique Milli meldet aus Konstantinopel vom 26. d.: Der Bakteriologe Dr. Servet Riamil, Chefarzt des „Roten-Kreuz“-Spitals in Simas, hat folgende Depesche betreffend die Behandlung von Typhuskranken hieher gesendet: Es ist uns gelungen, Typhus auf Ziegen zu übertragen, indem wir ihnen Blut von Typhuskranken einspritzten. Sieben Tage nach der Einspritzung erkrankten die Tiere an Typhus. Die Krankheit dauert bei ihnen ungefähr dreizehn Tage. Während dieses Zeitraumes konstatiert man bei den Ziegen Erweiterung der Augen, Temperaturerhöhung, Kongestion der Bindegewebe, Appetitlosigkeit, Harn- und Stuhlverhaltung. Während der Infektion zeigt das Blut eine Agglutinierung der Felixmikroben im Verhältnisse von 1 zu 80. Während der Gesundung der Ziegen werden die Einspritzungen einen Monat hindurch fortgesetzt, wobei die Dose der Typhusvibrionen nach und nach vermehrt wird. Auf diese Weise wird die Kraft der Immunität vermehrt. Je nach der Festigkeit der Infektion werden die Kranken 20 bis

50 Kubikzentimeter des den immun gewordenen Ziegen entnommenen Serums eingespritzt. Die bisher erzielten Ergebnisse sind außerordentlich ermutigend.